

Schwarzach¹ zurück, wie es nach der angeführten Stelle des Briefes heisst: '*nihil melius existimavi, quam ut ad penitentię remedium me conferrem et interim secundum canonum institutionem in monasterio laterem*'. Genug Anlass zur Busse hatte Hermann, wenn auch nur eine Hälfte der Anklagen, welche die Bamberger Cleriker auf ihn häuften, Simonie, Meineid, Verschleuderung der Kirchengüter, begründet war.

In dem Kloster Münster-Schwarzach ist der Brief im Spätjahr 1075 geschrieben, wahrscheinlich noch, bevor Hermann die Mönchskutte nahm, wohl sicher noch, bevor er nach Rom zog, um die Lossprechung vom Kirchenbanne zu erwirken. Unter dieser Situation erklärt sich jedes weitere Wort des Briefes, der mit grösstem Geschick und äusserster Vorsicht geschrieben ist, völlig und tritt in das rechte Licht. Der gefallene Mann konnte es sich nicht erklären und nicht glauben, dass der König ihn, seinen treuen Anhänger, ganz verlassen hätte, daher die Frage: '*Sed quare, o mitissime omnium, tam neglexisti?*' u. s. w. Der Umstand, dass er wegen Simonie verurtheilt worden war, veranlasste ihn zu der Frage: '*An de casu meo scandalizaris?*' und, da die grössten Sünden verziehen werden, zu dem Ausruf: '*Noli ergo, rex clementissime, noli in me scandalizari*'.

Dass der Brief keine sogenannte Stilübung ist, halte ich mit Manitius für sicher. Niemand hätte sich so völlig in die Lage des abgesetzten Bischofs hineindenken können, um alle die thatsächlichen Angaben und Anspielungen so zutreffend in dem kleinen Kunstwerk zu vereinigen. Es ist für mich zweifellos, dass das Schriftstück von Hermann ausging, aber es ist nicht wahrscheinlich, dass er es selbst verfasst hat, da uns von allen Seiten mitgetheilt wird²,

1) Berthold. (Ann. S. Blasii), SS. V, 279; Lamperti Ann. (SS. R. G.) p. 242. Es ist nicht sicher, zu welcher Zeit des Jahres 1075 das geschah; vgl. daselbst die Note 1 und Meyer v. Knorau a. a. O. II, 544 n. 128. Jedenfalls geschah es nicht vor dem Herbst 1075. 2) Lampert l. l. p. 205: '*expers ipse omnino litterarum*'; Brief des Bamberger Clerus, Codex Udalrici n. 44, a. a. O. S. 93: '*malum enim inscitiae, quod in eo quantum sit, vos optime nostis, ad inmanitatem aliorum (scil. malorum), licet intolerabile, leve ducebamus*'; Bruno de bello Saxon. c. 15, SS. R. G. p. 9 sq.: '*(Rex) Babenbergensem episcopatum . . . cuidam mangoni dedit . . ., qui melius sciebat nummos monetae cuiuslibet aestimare, quam textum cuiusdam libri, ne dicam intelligere vel exponere, saltem regulariter pronuntiare*'. An der Ostervigilie hätte er beim Gottesdienst gelesen: '*Terra autem erat inanis et vacca*', '*ipse nimirum, licet bipes, vacca bruta et omni probitate vacua*'. Papst Gregor nennt ihn in einem Briefe an die Bamberger, Registrum II, 76, Jaffé, Bibl. II, 201: '*quidam idiota*'.